

Neuer Markt: „Lidl“ bleibt in Salbke Nr. 1

Nach langen Diskussionen durfte ein Ersatzneubau für den Salbker „Lidl“-Markt entstehen. Am 2. März wird eröffnet. **Seite 3**

Neues Voting: Vereine benoten Politiker

Am 7. Juni 2009 wird ein neuer Stadtrat gewählt. Vereine und Verbände aus Südost benoteten die Arbeit unserer Stadträte. **Seite 4**

Neue Chance: Stadt will Wasserturm retten

Eine Million Euro hat der Stadtrat für den Salbker Wasserturm bewilligt. Der Baubeigeordnete sagt, wie es jetzt weiter geht. **Seite 5**

Südost-Echo

Die Stadtteilmagazin für Fermersleben, Salbke und Westerhüsen – Ausgabe Februar 2009

Liebe Leserinnen,
liebe Leser,



nicht umsonst ist in Magdeburg gern von der „Perlenkette an der Elbe“ die Rede, wenn man über Fermersleben, Salbke und Westerhüsen spricht. Zweifellos ist

das Funkeln viele Jahre her. Aber, und das ist wichtig, es gibt viele Anzeichen dafür, dass Magdeburg-Südost neuen Glanz bekommt. Die Internationale Bauausstellung, die 2010 unter dem Motto „Leben an und mit der Elbe“ stattfindet, ist dafür so etwas wie eine Initialzündung. Beschlossene Sache ist der Umbau der alten Schule Salbke zu einem Mehrgenerationenhaus. Das Freiluft-Lesezeichen wird derzeit gebaut. Für die Rettung des Salbker Wasserturms hat der Stadtrat eine Million Euro bereit gestellt. Die Salbker Kirche wird derzeit saniert und zugleich die Voraussetzungen für Magdeburgs erstes Lapidarium geschaffen. Auch am für die Wiederbelebung des Salbker Sees als Freizeit- und Sportfläche gibt es ein schlüssiges Konzept, das zu großem Optimismus Anlass gibt. Und nicht zuletzt wollen sich die Hauseigentümer des Fermersleber Mariannenviertels zusammentun, um ihr Viertel noch schöner und lebenswerter zu gestalten.

Es gibt vieles, was in diesen Wochen und Monaten in Südost geschieht. Die zweite Ausgabe des Stadtteilmagazins „Südost-Echo“ wird Sie über alle Neuigkeiten aus unseren drei Stadtteilen ausführlich informieren. Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen und ein schönes Frühjahr.

Ihr Marcel Wark
Stadtteilmanager

Junge Künstler zeigen, wie schön und bunt Südost ist

Graffiti-Künstler sorgen für einen Augenschmauß in Fermersleben



Ein 90 Quadratmeter großes Graffiti zieht seit einigen Wochen am Mariannenplatz alle Blicke auf sich. Auf Initiative von Stadtplanungsamt und Stadtteilmanagement Südost wurde die unschöne Fassade eines leerstehenden Wohnhauses von der Buckauer „Wackworx-Crew“ künstlerisch gestaltet. Die beiden jungen Graffiti-Künstler Kenny Bidler (Foto) und Marcel Meyfarth ließen mit der Spraydose ihrer Fantasie freien Lauf und zauberten ein atemberaubendes Kunstwerk an die triste Wand. Zu sehen ist nun, wie wunderschön und grün Magdeburgs

Südosten aussehen kann. Finanziert wurde das Wandbild aus Mitteln des Förderprogramms „Die soziale Stadt“.

Doch so schön das Wandbild auch ist, so wird es nicht ewig dort zu sehen sein. Denn das Haus Mariannenstraße 14 hat seit Oktober 2008 einen neuen Besitzer. Er möchte das Gebäude sanieren und neu vermieten. Auch gut, meint das „Südost-Echo“, denn neue Mieter bedeuten auch neue Bewohner in Fermersleben. Wünschenswert ist zudem eine Neugestaltung des „Mariannenplatzes“. **Foto: CityPRESS**

GWA-Runden liefern Infos aus erster Hand und bieten die Chance, Alltagssorgen vorzubringen

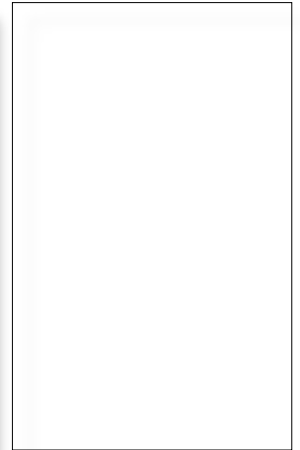
Alle sechs Wochen trifft sich die AG Gemeinwesen – auch für Bürger sind die besprochenen Themen spannend

Vor elf Jahren wurden in Magdeburger Stadtteilen so genannte „Arbeitsgruppen zur Förderung des Gemeinwesens“, kurz GWA, gegründet. Hier können interessierte Bürger, Vereine, Institutionen und Einrichtungen aller Träger mitarbeiten. Auf den regelmäßigen GWA-Sitzungen gibt es Informationen aus erster Hand. Das ehrenamtliche Gremium für Farmersleben, Salbke und Westerhüsen wird von einem Sprecherrat vertreten. Doch über die GWA-Gruppe unserer Stadtteile ist nicht nur Positives zu berichten.

Wer wissen möchte, was in Farmersleben, Salbke und Westerhüsen so los ist, welche Neuigkeiten es gibt oder welche Pläne die Stadt für den Stadtteil hat, der bekommt auf den Sitzungen der AG Gemeinwesen Informationen aus erster Hand. Hier stellen sich die Ämter der Stadtverwaltung den Fragen der Bürger, hier kann man seine Sorgen und Alltagsprobleme vortragen. Und hier trifft man Schulleiter, Kita-Geschäftsführerinnen, die Vorsitzenden der meisten Vereine, die Pfarrer und alle anderen engagierten Menschen, die sich für unser Südost einsetzen, hier arbeiten oder etwas bewegen möchten.

Die GWA Farmersleben, Salbke und Westerhüsen hat in den vergangenen Jahren eine Menge bewegen können. Im Bürgerinteresse werden Themen wie Dreckecken oder Spielplatzdefizite angesprochen, hier wurden die Stadt- und Verkehrsplaner zur Erarbeitung von Konzepten und Lösungen für dringende Probleme aufgefordert.

Nahezu alle Vereine und Einrichtungen, Kirchgemeinden oder Interessengruppen wissen die Vorteile der GWA-Arbeit zu schätzen. Sozu-



Geballte Frauenpower vertritt die GWA Farmersleben, Salbke, Westerhüsen im dreiköpfigen Sprecherrat: Hannelore Böckelmann, Vorsitzende des Bürgervereins, Ute Brusinski, Geschäftsführerin „Kita Am Salbker See“ und Brigitte Schmidt, Vorstandsmitglied des Bürgervereins (v.l.).

sagen auf dem „kurzen Dienstweg“ informieren sie sich gegenseitig. So vermeidet man Terminüberschneidungen bei Veranstaltungen oder man verabredet gegenseitig Unterstützung.

Die Themen, die in den alle sechs Wochen stattfindenden GWA-Sitzungen besprochen und diskutiert werden, schlagen entweder die Teilnehmer selbst vor oder sie werden vom gewählten dreiköpfigen Sprecherrat ausgewählt. Mitglieder des Sprecherrates sind Ute Brusinski, Geschäftsführerin der Kita „Am Salbker See“, Hannelore Böckelmann und Brigitte Schmidt vom Bürgerverein Salbke, Farmersleben, Westerhüsen. Die Diskussionen während der Sitzungen moderiert Stadtteilmanager Marcel Wark. In der Regel

finden die GWA-Sitzungen alle sechs Wochen donnerstags ab 17 Uhr im „Gröninger Bad“ in Salbke statt.

Leider sind die Besucherzahlen sehr unterschiedlich. Das liegt zum einen an den ausgewählten Themen – je spannender, je mehr Bürger interessieren sich dafür –, zum anderen aber auch am Desinteresse an den Problemen anderer. Marcel Wark hat festgestellt, dass so mancher Verein, manche Institution, manche Schule nur dann vertreten ist, wenn es um ihre ureigenen Probleme geht: „Doch die GWA will sich um ein lebendiges Gemeinwesen in ganz Südost kümmern. Und dafür brauchen wir jeden, dem unsere drei Stadtteile wirklich am Herzen liegen.“

Impressum



Herausgeber:
Internationaler Bund,
Freier Träger der
Jugend-, Sozial- und
Bildungsarbeit e.V.
ABZ Magdeburg
Alt Salbke 6-10
39122 Magdeburg

ViSdP: Marcel Wark, Stadtteilmanager
Südost, Farmersleben/Salbke/Westerhüsen

Redaktion/Layout: Journalistenbüro
CityPRESS Magdeburg

Druck: Harzdruckerei Wernigerode GmbH

Anzeigenannahme: Marcel Wark, Stadtteilmanager, Tel. 0391- 40 82 93 50, E-Mail: Stadtteilbuero-Magdeburg@internationaler-bund.de

Das „Südost-Echo“ erscheint vierteljährlich in einer Auflage von 5000 Exemplaren. Es wird gratis an alle erreichbaren Haushalte in Farmersleben, Salbke und Westerhüsen verteilt.

Kontakte & Adressen

Bürgerverein Farmersleben, Salbke, Westerhüsen e.V.: Rainer Mann, Repkowstraße 6, 39122 Magdeburg

(E-Mail: bv.sw@web.de)

Förderverein „Bürgerhaus Alte Schule Salbke“ e.V.: Mansfelder Straße 20, 39122 Magdeburg, Tel. 0178 - 26 37 679,

(E-Mail: info@alte-schule-salbke.de)

Mobiles Bürgerbüro der Stadtverwaltung: Altes Casino, Alt Salbke 52. Sprechzeiten: Montag 9 bis 15 Uhr, Dienstag 9 bis 13 Uhr, Donnerstag 9 bis 12, 14 bis 18 Uhr.

Bürgerbibliothek „Lesezeichen“: Alt Salbke 75. Öffnungszeiten: Montag 14 bis 16 Uhr, Dienstag 17 bis 19 Uhr, Mittwoch 10 bis 12 Uhr.

„dieHO-Galerie“: Alt Westerhüsen 31, Öffnungszeiten: Mittwoch bis Sonntag 12 bis 18 Uhr, Telefon 0177-7010218

(E-Mail: rufan@dieho.de)

„aktion musik“ e.V.: Gröninger Straße 2, 39122 Magdeburg, Tel. 0391-40829354

(E-Mail: info@groeningerbad.de)

Malteser-Treff „Altes Casino“: Alt Salbke 50, Öffnungszeiten: Mittwoch, 14 bis 17 Uhr, Tel. 0391-6230491

(E-Mail: pikasz@malteser-magdeburg.de)

Kinder- und Freizeiteinrichtung „Haus Thieberg“: Alt Salbke 30, 39122 Magdeburg, Tel. 0391- 4003329,

(E-Mail: hausthieberg@web.de)

Salbkes neuer „Lidl“ eröffnet am 2. März 2009

In den früheren Markt ziehen ein Getränkemarkt und eine Tedi-Filiale ein

Das Salbker „Freiluft-Lesezeichen“ steht in Magdeburg inzwischen als Synonym für eine Bürger-idee. Vor zwei Jahren mit Bierkästen vorempfunden, fand die witzige Aktion der Salbker inzwischen in Bundesämtern soviel Gehör, dass dort 310 000 Euro dafür locker gemacht wurden,

Salbke. 1993 hatte der Lidl-Markt in Alt Salbke eröffnet. Was für den Discounter damals ein vertretbarer Standort war, ist angesichts der Hinterhoflage (von der Hauptstraße aus nicht einsehbar) ein Wettbewerbsnachteil. Deshalb hatte Lidl den Mietvertrag beim Immobilieneigentümer „Kanada-Bau“ zum 31.12.2008 gekündigt. Um die wichtigste Einkaufsadresse für die Salbker zu erhalten, musste ein Neubau her, der die heutigen Ansprüche von Lebensmittel-Discountern entspricht.

Nach langen Verhandlungen mit der Stadtverwaltung wurde dafür Mitte 2008 eine Lösung gefunden. Das etwa 6000 Quadratmeter große Gelände des 2005 geschlossenen Kindergartens „Salbker Kinderspaß“ wird als Erweiterungsfläche genutzt. Nach einigen Debatten, die sogar den Stadtrat beschäftigten, rückte die Stadt von ihrer Bedingung ab, die vorhandene Bebauungskante an der Straße Alt Salbke zu erhalten. Der Bau des neuen Lidl-Marktes wurde nach hinten versetzt gestattet.

Am 2. März 2009 soll nun nach letzten Informationen der neue „Lidl“ eröffnen. Auf 1395 Quadrat-



Noch wird am neuen Salbker „Lidl“-Markt gebaut.

meter Nutzfläche bietet der Discounter dann seine Waren an. Auf 45 Quadratmeter Verkaufsfläche wird der Farmersleber Bäckermeister Mike Gehrke einen Backshop mit Café eröffnen. Zwischen Markt und Straße gibt es dann 150 Parkplätze. Rund drei Millionen Euro hat „Kanada-Bau“ investiert.

In den alten „Lidl“-Markt soll nach einer drei- bis viermonatigen Umbauphase ein Getränkemarkt auf 543 Quadratmeter und eine Tedi-Filiale auf 535 Quadratmeter einziehen. Die Fleischerei Anders ist dort auch weiterhin für ihre Kunden da.

Aufruf des Bürgervereins: Lasst uns 2010 groß feiern!

Mitstreiter für Feierlichkeiten zu 100 Jahre Eingemeindung gesucht

Im April 2010 jährt sich die Eingemeindung von Farmersleben, Salbke und Westerhüsen nach Magdeburg zum 100. Mal. Der Bürgerverein Salbke, Farmersleben, Westerhüsen möchte dieses historische Ereignis feiern – und sucht dafür noch Ideen und Mitstreiter.

Farmersleben/Salbke/Westerhüsen. Im April 2010 ist es 100 Jahre her, das unsere südöstlichen Stadtteile zur Stadt Magdeburg kamen. Obwohl es in Südost auch Stimmen gibt, die bezweifeln, dass dieses historische Datum ein Grund zum Feiern ist, so möchte der Bürgerverein Salbke, Westerhüsen, Farmersleben dennoch (oder gerade deshalb) den Anstoß für den Vorbereitungsstart einer 100-Jahr-Feier geben.

In einem öffentlichen Aufruf bekannt sich der Verein zur Ausrichtung einer solchen Feierlichkeit und sucht Mitstreiter und viele gute Ideen.

So soll die Aufarbeitung der Geschichte unserer Stadtteile bis 2010 erfolgen. Die Ergebnisse sollen zur Feier in einer Ausstellung präsentiert werden.



Zudem denkt der Verein an die Ausrichtung einer Festveranstaltung zum Eingemeindungsjubiläum, z.B. im Rahmen des Stadtteilstes oder in Form eines Festzugs mit historischen Kostümen und Fahrzeugen. Ob diese ersten Ideen umsetzbar sind, hängt aber entscheidend davon ab, ob sich genügend Südoster finden, die sich an der Vorbereitung und Durchführung beteiligen. Deshalb ruft der Bürgerverein hiermit alle interessierten Vereine, Gruppen und Privatpersonen auf, weitere Ideen zu entwickeln und ihn bei der Realisierung zu unterstützen.

Und so ist der Bürgerverein zu erreichen: Repkowsstraße 6 (postalisch), im Salbker Lesezeichen Alt Salbke 75 (persönlich), 5862464 (telefonisch), bv.sw@web.de (E-Mail).

Termine

11. Februar, 14 Uhr: „Magdeburgs verlorenes Stadtbild“, Diavortrag mit Regina Krenzke, „Altes Casino“, Alt Salbke 50

18. Februar, 14 Uhr: Fasching mit Klaus Trümpelmann und dem kleinen Theaterkreis der Volkssolidarität, „Altes Casino“, Alt Salbke 50

25. Februar, 14 Uhr: „Fasten“-Bingo mit Margrit und Silvia, „Altes Casino“, Alt Salbke 50

4. März, 14 Uhr: Spiel und Spaß mit Margrit und Silvia, „Altes Casino“, Alt Salbke 50

5. März, 20 Uhr: Ausstellungseröffnung „Wie der Hase läuft“, Malerei von Robin Zöffzig, HO-Galerie, Alt-Westerhüsen (Ausstellungsdauer: 5. bis 30. März)

11. März, 14 Uhr: „Adrett und schick“, Frühjahrsmodenschau, „Altes Casino“, Alt Salbke 50

18. März, 14 Uhr: „Frühlingserwachen“, musikalischer Nachmittag mit Walter Mätz, „Altes Casino“, Alt Salbke 50

25. März, 14 Uhr: „Bingo Bongo“ mit Margrit und Silvia, „Altes Casino“, Alt Salbke 50

9. April, 18 Uhr: Traditionelles Osterfeuer des Bürgervereins am Gründonnerstag, wahrscheinlich auf dem Salbker Platz (hinter „Gröninger Bad“)

April: Aufräumaktion des Bürgervereins im Rahmen der Aktion „Magdeburg putzt sich“ (konkreter Termin noch offen)

Mai: Lesefest anlässlich der Übergabe der Freiluftbibliothek „Lesezeichen“, Blumenberger Straße (konkreter Termin steht noch nicht fest)

Mai/Juni: Talkrunde mit den Kandidaten der Kommunalwahl in Magdeburg vom Bürgerverein (konkreter Termin noch offen)

13. Juni, 10 bis 22 Uhr: Stadtteilstes Südost, Salbker Platz

Mobiles Bürgerbüro der Stadtverwaltung, Alt Salbke 50: Montags 9 bis 15 Uhr (9., 16., 23. Februar, 2., 9., 16., 23. und 30. März, 6., 20. und 27. April) und donnerstags von 9 bis 12 und 14 bis 18 Uhr (5., 12., 19. und 26. Februar, 5., 12., 19. und 26. März, 2., 9., 16., 23. und 30. April)

Was bringt das Stadtteil-Management?

Seit einem Jahr kümmert sich Stadtteilmanager Marcel Wark um den Südosten Magdeburgs

Brachflächen-Management, Wiederbelebung des Salbker Sees, Sicherung des Salbker Wasserturms oder Unterstützung der GWA-Arbeit – die Aufgaben des Stadtteil-Managers Marcel Wark sind so vielfältig wie Magdeburg-Südost. Das „Südost-Echo“ resümiert seine bisherige Arbeit.

Fermersleben. Das Ziel ist klar formuliert: Die Landeshauptstadt Magdeburg strebt in Verbindung mit der Elbe eine neue Urbanität und eine neue Stadtlandschaft an. Aber: Schnellschüsse sind nicht zu erwarten, denn der Stadtbau ist als Prozess angelegt, in dem die Stadtverwaltung eine aktive Rolle einnehmen möchte. Eines der wichtigsten Ziele für Südost ist dabei, Siedlungs- zu Freiraumflächen umzugestalten. Das macht gerade für unsere Stadtteile Sinn, wo frühere Industriebetriebe brach liegen oder Mietshäuser aufgegeben wurden.

Brachflächen-Management nennt sich das Vorhaben, dass sich die Stadt im Rahmen der Vorbereitungen auf die Internationale Bauausstellung (IBA 2010) vorgenommen hat. Dabei sollen die Flächeneigentümer, aber auch die potenziellen Nutzer der Flächen angesprochen und davon überzeugt werden, den Bürgern, Unternehmern und Touristen in Zukunft eine neue, „blaue“ Seite der Stadt zu eröffnen. Und das, sowohl vom Land als auch vom Wasser her.

Nach Angaben von Stadtteilmanager Marcel Wark gibt es in Sachen Brachflächen-Management inzwischen regelmäßige Treffen aller Beteiligten und erste hoffnungsvolle Ansätze, verödete Grundstücke wieder nutzbar zu machen. Die erste Vorhaben für dieses Jahr sind auch schon geplant, allerdings gibt es noch konkreten keine Ergebnisse, über die an dieser Stelle berichtet werden könnte. Das „Südost-Echo“ bleibt dran.

Anders das Anfang 2008 eingeführte Stadtteilmanagement für Südost. Dort gibt es bereits erste konkrete Erfolge zu vermelden. Immerhin hat sich der Stadtteilmanager binnen wenige Monate in den drei Stadtteilen einen Namen gemacht – er ist überall dort anzutreffen, wo in Südost etwas los ist. Das Stadtteilmanagement begleitet intensiv die IBA-Projekte Salbker Wasserturm oder das bereits erwähnte Brachflächenmanagement. Zudem unterstützt es die Arbeit der AG Gemeinwesenarbeit Fermersleben, Salbke und Westerhüsen. Die künstlerische Gestaltung des Trafos auf dem Salbker Platz steht 2009 ebenso auf dem Programm wie

die Produktion und Präsentation einer 3D-Films (gemeinsam mit dem Verein „aktion musik“) mit dem Titel „Vision 2020“ oder die Unterstützung der Wiederbelebung und Neugestaltung des Salbker Sees durch den Verein „MeriDian“. Zudem arbeitet der Stadtteilmanager intensiv an der internetgestützten Quartiersplattform, die demnächst ins Netz gestellt werden soll. Großen Wert legt das Stadtteilmanagement zudem auf die Unterstützung aller Aktivitäten in Südost. Erst jüngst half der Stadtteilmanager mit, mehr Unterstützung von Bürgern, Unternehmern und Politikern für das Salbker Kinder- und Jugendfreizeitzentrum „Haus Thieberg“ zu bekommen.

Auf dem Arbeitsplan für 2009 steht darüber hinaus die Unterstützung bei der Suche nach Ideen für das „Gesunde-Städte-Projekt“, das in Zusammenarbeit mit Prof. Göpel von der Hochschule Magdeburg-Stendal und der Landesvereinigung für Gesundheit weiter für Furore sorgen soll. Desweiteren unterstützt das Stadtteilmanagement das lokale Aktionsbündnis gegen rechte Parteien zur Kommunalwahl unter dem Motto „Keine Stimme für Nazis“ und wird sich an einem geplanten Treffen der Immobilieneigentümer des Mariannenviertels intensiv einbringen.

Umfrage

Am 7. Juni 2009 wird ein neuer Stadtrat gewählt. Zeit der Abrechnung auch für die geleistete Arbeit der Abgeordneten in den vergangenen fünf Jahren, die sich um Bürgers Sorgen in Fermersleben, Salbke und Westerhüsen kümmern sollten. Wie gut oder wie schlecht haben sie sich für ihre Wähler eingesetzt? Das „Südost“-Echo bat Vereine und Institutionen um die Benotung der Stadträte, die 2004 von den Südostlern gewählt wurden. Die Benotung erfolgte adäquat der Schulnoten, also

- 1 – sehr gut
- 2 – gut
- 3 – befriedigend
- 4 – ausreichend
- 5 – mangelhaft
- 6 – ungenügend

Das Abgeordneten-Voting

Vereine und Institutionen aus Südost geben unseren Stadträten Schulnoten

Empty box for voting results

Auf ein Wort, Herr Beigeordneter: Was wird aus dem Salbker Wasserturm?

Dr. Dieter Scheidemann im Interview mit dem „Südost-Echo“: Kunst- und Kulturpark wäre eine Bereicherung

Der Salbker Wasserturm ist für die Menschen aus Südost mehr als nur ein technisches Denkmal. Für sie ist es das Wahrzeichen von Südost. Unlängst hat der Stadtrat rund 1 Million Euro für den Kauf und die Sicherung des Turms bereitgestellt. Doch ist die Bahn AG inzwischen überhaupt bereit, der Stadt den Turm und den Turmpark zu verkaufen?



Dr. Dieter Scheidemann

Dr. Dieter Scheidemann:

Das Bundeseisenbahnvermögen als Eigentümer des Wasserturm-Areals versucht schon seit Jahren, das Gelände mit den darauf stehenden Baudenkmalen zu verkaufen. Gerade wegen der Denkmalqualitäten und der stark sanierungsbedürftigen Bausubstanz hat sich bis heute kein Investor gefunden, der das Gelände erwerben wollte. Das Bundeseisenbahnvermögen würde daher das Gelände gern an die Stadt verkaufen.

In der Presse war zu lesen, dass die Stadt den hohen Preisvorstellungen der Bahn AG nicht entsprechen, sondern das Areal nur zu einem „symbolischen Preis“ übernehmen will. Wo liegt die Schmerzgrenze für einen „symbolischen Preis“?

Dr. Dieter Scheidemann: Das Bundeseisenbahnvermögen hat inzwischen erkannt, dass die ursprünglichen Preiserwartungen im sechsstelligen Bereich auf dem Markt nicht realistisch sind. Allerdings will das Bundeseisenbahnvermögen das Gelände auch nicht für den symbolischen Euro abgeben. Deshalb wird es Kaufverhandlungen geben, in denen ein realistischer Preis ermittelt werden soll, mit dem beide Seiten leben können.

Wann könnte der Verkauf erfolgen?

Vor Beginn der Kaufverhandlungen wird gemäß Stadtratsbeschluss noch eine Kostenschätzung durch Fachleute erstellt, um sicherzustellen, dass die eingeplanten und zur Förderung beantragten 1 Millionen Euro für das Vorhaben ausreichen. Danach können die Kaufverhandlungen beginnen, so dass der Kauf bei einer zeitnahen Einigung noch in diesem Jahr vollzogen werden könnte.

Was versteht die Stadt unter „Sicherung“ des Salbker Wasserturms bzw. was kann man mit 1 Millionen Euro überhaupt machen?

Dr. Dieter Scheidemann: Mit den eingeplanten

1 Million Euro ist eine Sanierung aller Gebäude nicht möglich. Grundgedanke des IBA-Projektes ist es, die Gebäude vor dem weiteren Verfall zu sichern und wieder zu nutzen. Zuerst müssen die Dächer geschlossen und die Regenwasserableitung instandgesetzt werden. Dann sollen zuerst die Gebäude hergerichtet werden, für die eine konkrete Nutzung ansteht. Der Wasserturm soll soweit hergerichtet werden, dass er begeh- und erlebbar wird. Durch seine einzigartige Konstruktionsweise ist eigentlich nur eine Nutzung als technisches Denkmal oder als Ausstellungsort denkbar.

Wird zumindest der Turmpark für die Öffentlichkeit begehbar sein, wenn im nächsten Jahr die IBA in Magdeburg stattfindet?

Dr. Dieter Scheidemann: Grundsätzlich soll

über das vorhandene Nutzungskonzept des H²O-Turmpark-Vereins eine Begehbare Arbeit für die Öffentlichkeit zumindest zu bestimmten Zeiten in der Woche gewährleistet sein. Ob dies schon 2010 möglich ist, kann ich derzeit noch nicht absehen. Das hängt maßgeblich davon ab, wie die Kaufverhandlungen laufen, ob und in welchem Umfang die beantragten Fördermittel fließen und wie schnell sich eine gefahrlose Begehbare des Geländes und der Gebäude realisieren lässt. Ziel ist jedoch, bei erfolgreicher Fortführung des Projektes

schnell eine Begehbare für die Bevölkerung zu ermöglichen.

Welche Perspektive sehen Sie für das Nutzungskonzept, das die HO-Künstlerkolonie Westerhüsen für Turm und Turmpark erarbeitet haben?

Dr. Dieter Scheidemann: Das Nutzungskonzept des H²O-Turmpark-Vereins ist eine wesentliche Grundlage für das gesamte Vorhaben. Ohne diese Nutzung, die inzwischen auch durch den Stadtrat bestätigt wurde, wäre das gesamte Vorhaben nicht zu realisieren. In der nächsten Zeit werden wir versuchen, mit dem Verein weitere Nutzer für die verschiedenen Gebäude zu gewinnen, damit das Projekt auf mehrere Schultern verteilt wird. Grundsätzlich wäre die geplante Nutzung als Kunst- und Kulturpark eine echte Bereicherung für Südost und die ganze Stadt.

Energie zum Cleverpreis. Ab 2009 jetzt auch hier:

Angern, Barleben, Biederitz, Biere, Bottmersdorf, Büden, Colbitz, Dahlenwarleben, Dannigkow, Dommersleben, Dörnitz, Drewitz, Eggersdorf, Eichenbarleben, Eickendorf, Farsleben, Friedensau, Gerwisch, Glindenberg, Gommern, Grabow, Groß Ammensleben, Groß Rodensleben, Großmühlingen, Gübs, Gutenswegen, Heinrichsberg, Hermsdorf, Hohendodeleben, Hohenwarleben, Hohenwarthe, Hohenzitz, Ixleben, Jersleben, Karith, Klein Ammensleben, Klein Rodensleben, Klein Wanzleben, Kleinmühlingen, Königsborn, Körbelitz, Krüssau, Küsel, Loitsche, Lostau, Lübars, Magdeburg Beyendorf Sohlen, Magdeburg Pechau, Magdeburg Randau-Calenberge, Magdeburg Siedlung Schiffshebewerk, Magdeburgerforth, Menz, Meseberg, Möckern, Mose, Möser, Nedlitz, Niederndodeleben, Ochtmersleben, Pietzpuhl, Plötzky, Pretzien, Ranies, Reesdorf, Reesen, Remkersleben, Rietzel, Ringelsdorf, Rogätz, Samswegen, Schermen, Schönebeck, Schoppsdorf, Stegelitz, Stresow, Sülzetal, Theeßen, Tryppehna, Vehlitz, Wahlitz, Wallwitz, Wanzleben, Wellen, Welsleben, Wolmirstedt, Woltersdorf, Wörlitz, Wüstenjerichow, Zeddenick, Zens, Zielitz, Ziepel

SWM Spar



Infos zu unseren günstigen Strom- und Gasangeboten unter:
www.sw-magdeburg.de und unserer kostenlosen Hotline 0 800 4244 554

SWM
Magdeburg

Neues aus der Geraer Straße

Das Nutzungskonzept wird derzeit von der Stadtverwaltung „wohlwollend geprüft“

Fermersleben. Früher stand die private Altersvorsorge eher weiter hinten auf der Pr

Unsere Nachbarn

Ohne Rühren gibt's keinen Rührkuchen

Mike Gehrke gehört zu den bekanntesten Fermerslebern. Der Bäckermeister beliefert halb Magdeburg mit Brot und Kuchen.



Fermersleben. Als Kind der Weimarer Straße hat Mike Gehrke die Elbe stets im Herzen behalten. Selbst, als er 1981 seine Bäckerlehre absolvierte und sich Ende 1985 in Rathenow selbstständig machte. Als er 1988 in die Elbestadt zurückkehrte, hätte er liebend gern eine Bäckerei in Südost übernommen. Doch das Schicksal führte ihn nach Stadtfeld, wo er in der Großen Diesdorfer Straße 116 die Bäckerei von Meister Czemper übernahm.

Erst 1993 erfüllte sich der alte Traum von Mike Gehrke in die alte Heimat zurückzukeh-

ren. Denn da bot sich dem heute 44-Jährige die Chance, die alte Bäckerei Treue in der Hoheuferstraße zu kaufen. Zuletzt war dort die Zentrale Lehrwerkstatt der Magdeburger Bäckerei-Genossenschaften untergebracht. Mike Gehrke griff sofort zu, investierte jede Menge Geld, um auf den 600 Quadratmeter Produktionsfläche einen modernen Betrieb mit erstklassigen Maschinen und Öfen einzurichten.

Unterdessen baute der Bäckermeister sein Filialnetz in und um Magdeburg aus. Heute hat die „Bäckerei Gehrke“ 15 Filialen in Magdeburg,

Schönebeck und im Bördekreis. 75 Mitarbeiter und 14 Azubis verdienen in seiner Bäckerei ihre Brötchen. 45000 Tonnen Mehl oder zwei Tonnen Butter werden pro Monat in Fermersleben zu knackigen Brötchen, zu traditionellen Mischbrotten, leckeren Bienenstich oder in Pfannkuchen mit hausgemachtem Pflaumenmuß verarbeitet.

Mike Gehrke ist ein Südoster Junge wie er im Buche steht: „Ich bin hier bekannt wie ein bunter Hund, die meisten meiner Freunde wohnen hier. Ich bin hier einfach zu Hause.“

Der Verein MeriDian plant die Wiederbelebung des Salbker Sees

Das Nutzungskonzept wird derzeit von der Stadtverwaltung „wohlwollend geprüft“

Das im Jahr 2001 von der Stadt geschlossene Freibad am Salbker See könnte vor einer Wiederbelebung stehen. Zumindest ist dies das erklärte Ziel des jungen Magdeburger Vereins SKV „MeriDian“. Er hat der Stadtverwaltung ein Nutzungskonzept vorgelegt, das mit interessanten Ideen besticht. Derzeit prüft die Stadt das Konzept. Das „Südost“-Echo stellt die Kernpunkte des Papiers nachfolgend ausführlich vor.



Dieser Plan ist Bestandteil des Nutzungskonzeptes des Vereins SKV MeriDian für den Salbker See. Das Konzept wird derzeit von der Stadtverwaltung geprüft.

Fermerleben. Seit der Schließung des Salbker Sees als öffentliches Freibad durch die Stadt kümmert sich der Verein SKV MeriDian um das Gelände. Der Verein ist offizieller Pächter des Areals und organisiert auf dem Freigelände Veranstaltungen für die Vereinsmitglieder.

Da sich der MeriDian-Geschäftsführer Gregor Fiebig auch in der AG Gemeinwesen engagiert, blieb ihm der Bürgerwunsch nicht verborgen, das Gelände am Salbker See großflächig auch wieder für die Allgemeinheit nutzbar zu machen. Aus dem Wunsch der Nachbarschaft wurde inzwischen ein Nutzungskonzept mit vielen Ideen. Entschieden ist jedoch noch nichts, denn derzeit prüft die Stadtverwaltung das Papier. Oberbürgermeister Lutz Trümper hat allerdings öffentlich versprochen, das Konzept „wohlwollend zu prüfen“. Allerdings hat er auch klargemacht, dass es ohne einen Cent aus der Stadtkasse umsetzbar sein muss.

Unter diesen Voraussetzungen haben die MeriDian-Mitglieder Ideen zusammengetragen, was machbar ist und was nicht. Herausgekommen ist ein mehrseitiges Konzept, das dem „Südost-Echo“ vorliegt. Daraus geht hervor, dass sich der Verein eine Menge für sein Traumareal am

See vorgenommen hat: Verschiedene Sport- und Spielflächen am Strand, einen Bereich für Tischtennis und Schach, ein Hundesportareal sowie eine Aerobic- und Meditationsfläche sind vorgesehen.

„Wir stellen uns vor, dass aus dem gesamten Gebiet ein großes Freizeitzentrum wird, um den Stadtteil und die Freizeitgestaltung hier aufzuwerten“, sagt Gregor Fiebig. Auch künftig soll das Gelände nicht nur den Vereinsmitgliedern vorbehalten sein. Fiebig: „Wir wollen, dass das Gelände frei zugänglich bleibt, damit die Angebote jederzeit genutzt werden können.“

Neben der Gestaltung diverser Sportflächen für Strandfußball oder Beachvolleyball sollen nach dem Willen des Vereins auch ein Rast- und Picknickplatz für Radwanderer (das Gelände soll an den Elberadweg angeschlossen werden), Picknicks von Anwohnern oder Spaziergängern angelegt werden. Dafür müssten einige Sitzgelegenheiten mit Tischen entstehen. „Als Ausflugsziel mit Rastmöglichkeit würde dieser Platz deutlich zur Stärkung der touristischen Infrastruktur am Elberadweg beitragen“, heißt es im Konzept. Um den Rastplatz weiter aufzuwerten, denkt der Verein auch an die Einrichtung eines

Der Verein auf einem Blick



Gegründet: 14. September 2000

Mitglieder: 121

Vereinsanschrift:

einewelt haus, Schellingstraße 3-4, 39104

Magdeburg, Tel./Fax. 0391-5371296

E-Mail: info@meridian-magdeburg.de

Internet: www.meridian-magdeburg.de

Grillplatzes, der aber von der Stadt genehmigt werden müsste. „Das wäre sicherlich ein Anziehungspunkt im Sommer, wenn man dort grillen könnte“, vermutet Fiebig.

Auch für die kleinsten Besucher haben die MeriDian-Planer ein Schmankerl „in petto“: Sie möchten gegenüber dem geplanten Strandsportareal am südlichen Seeufer einen naturbelassenen Spielplatz errichten. „Wir stellen uns dabei Spiel- und Tobemöglichkeiten in Holzbauweise vor. Ein kleiner Abenteuerspielplatz mit Geschicklichkeitsbahn für Vorschul- und Grundschulkinder ist ebenfalls denkbar“, sagt Gregor Fiebig. Auch an Spielgeräte für Kleinkinder soll gedacht werden.

Als gewerbliche Flächen soll ein Caravan-Stellplatz und ein Strandkiosk, der nur im Sommer betrieben wird, entstehen. Neue Umkleideräume und Sanitäreinrichtungen könnten das Gelände abrunden.

Für einen regelmäßigen Badebetrieb sieht der Verein aus Kostengründen keine Chance. Stattdessen plant er zeitweilige Badetage, die entsprechend der Witterung stattfinden. Dann würden auch Rettungsschwimmer vor Ort sein und ein Eintrittsgeld erhoben werden.

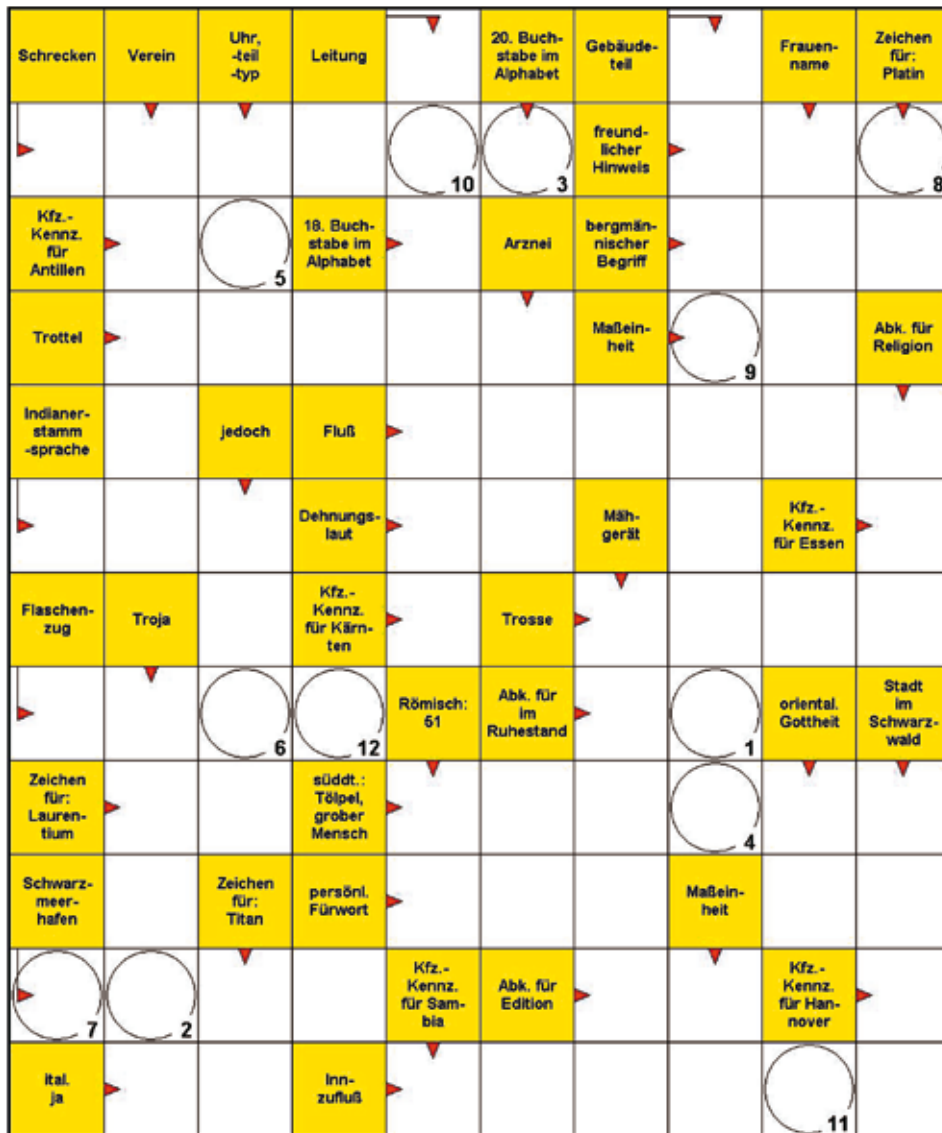
Das Konzept für die künftige Nutzung des Salbker Sees aber ist noch nicht in Stein gemeißelt. Wer weitere Ideen für das geplante Freizeitareal am Salbker See hat, kann sich bei Gregor Fiebig unter Telefon 01 78/88 99 081 oder bei Stadtteilmanager Marcel Wark im Gröninger Bad melden.

Eine abschließende Entscheidung der Stadtverwaltung für das bisher vorliegende Konzept wird in den nächsten Wochen erwartet. Geht es nach den Verein MeriDian könnten schon in diesem Sommer die ersten Pläne umgesetzt wer-

Das „Südost“-Rätsel

Gewinnen Sie einen Präsentkorb im Wert von 25 Euro

Sie lösen gern Kreuzworträtsel und sind auch einem kleinen Gewinn nicht abgeneigt? Dann beteiligen Sie sich doch wieder an unserem Knobelspaß und knacken unser „Südost“-Rätsel. Unter allen Einsendungen mit dem richtigen Lösungswort verlosen wir einen Präsentkorb im Wert von 25 Euro. Ihre Lösungen senden Sie bitte bis zum 31. Februar 2009 an: Stadtteilmanagement Südost, „Gröninger Bad“, Gröninger Straße, 39122 Magdeburg. Viel Erfolg beim Knobeln!



1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----



Herzlichen Glückwunsch

Elisabeth Rohde („Piete“) ist die Gewinnerin unseres Kreuzworträtsels aus der ersten Ausgabe des „Südost-Echo“. Wie viele andere Leser beteiligte sie sich an unserem Rätselspaß und fand das richtige Lösungswort („Marathon“) heraus. Peter-Ernst Schmidt (auf dem Foto links) und Stadtteilmanager Marcel Wark brachten Elisabeth Rohde kürzlich den Präsentkorb nach Hause. Das „Südost-Echo“ sagt herzlichen Glückwunsch und guten Appetit!

Südoster Geschichte

Seit wann gibt es die Gierfähre?

Eine Fähre bestand in Westerhüsen bereits um das Jahr 1600. Sie diente allerdings kaum dem Fernverkehr von Händlern, dieser überquerte weiter flussabwärts in Magdeburg über den Klusdamm die Elbe und ihre Nebenarme. Von Bedeutung war die Fähre vor allem für die örtliche Landwirtschaft. Die Westerhüsener Bauern bewirtschafteten auch die ostelbisch gelegenen, damals auch zur Gemarkung von Westerhüsen gehörenden Elbwiesen als Weiden. So mussten regelmäßig Tiere, Heu, Hirten, aber auch Holz über die Elbe gesetzt werden.

Die Fähre war damals eine sogenannte Schrickfähre. Sie bestand aus einem Boot, welches von zwei bis drei Fährknechten mit Staken über die Elbe gestakt (geschrickt) wurde. Bei günstigem Wind diente ein Segel zur Unterstützung.

Etwas weiter flussabwärts in Salbke gab es ebenfalls eine Fähre. Die Konkurrenz war häufiger Anlass für Streit zwischen den Orten um Pachtgebühren und Nutzungsverträge. Soweit Reparaturen an den Magdeburger Brücken erforderlich wurden, wurden die Elbfähren der Dörfer auch zu Reparaturzwecken in Magdeburg eingesetzt.

Belegt ist, dass im Dreißigjährigen Krieg der Feldherr Tilly 1631 seine Truppen über die Fähre in Westerhüsen über die Elbe setzte. Tilly hatte dann während der Belagerung der Stadt Magdeburg zeitweise sein Hauptquartier in Westerhüsen. Die Belagerung endete mit der als Magdeburger Hochzeit bekannt gewordenen Zerstörung der Stadt.

Bis 1813 wurde die Fähre als Schrickfähre betrieben. 1850 wurde der Fährverkehr wieder aufgenommen. Die Fähre war nun eine Querfähre, die an einer Kette den Fluss überquerte und je nach Stellung des Schiffes nach links oder rechts von der Strömung getrieben wurde. Da die Kette ein Hindernis für den Schiffsverkehr darstellte, erfolgte später eine Umrüstung zur noch heute genutzten Form der Gierseilfähre.

Das derzeit eingesetzte Fährboot der Weißen Flotte hat eine Länge von 27,42 Meter und eine Breite von 7,73 Meter. Die Tonnage beträgt 8 Tonnen. Die Gierfähre Westerhüsen ist für 45 Personen oder 4 Autos oder 5 Pferde zugelassen ...